

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: - (1972)
Heft: 1

Anhang: [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZ IN ÖSTERREICH

Warum „KONTAKT“?

Liebe Landsleute,

Sie halten heute die erste Ausgabe von KONTAKT, dem Magazin der Schweizer in Österreich in der Hand. Es wird Ihnen von nun an jedes Vierteljahr kostenlos ins Haus gesandt, sofern Ihre Adresse einer der schweizerischen Vertretungen in Österreich bekannt ist. Vielleicht fragen Sie sich jetzt: Wie komme ich dazu, daß man mich ungefragt, aus heiterem Himmel, mit dieser Publikation beglückt? Nun, die Sache hat eine längere Vorgeschichte. Wie Sie sich vielleicht erinnern, haben die Auslandschweizer, und mit ihnen viele einsichtige Landsleute in der Schweiz selbst, jahrelang darum gekämpft, die Stellung der Schweizer im Ausland zu verbessern. Dieser Kampf fand seinen erfolgreichen Abschluß in der Volksabstimmung vom 16. Oktober 1966, in welcher die Schweizer Stimmbürger mit großem Mehr einen neuen Artikel 45bis in die Bundesverfassung aufnahmen. Dieser sogenannte „Auslandsschweizerartikel“ gibt dem Bund u. a. das Recht, „die Beziehungen der Auslandschweizer unter sich und zur Heimat zu fördern sowie den Institutionen beizustehen, welche diesem Ziel dienen.“ — KONTAKT ist ein erstes sichtbares Resultat dieser Unterstützung. Das Erscheinen dieses Magazins, das unter gleichem oder ähnlichem Namen

auch in der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland und in den skandinavischen Ländern herausgegeben wird, wird fast zur Gänze aus Bundesgeldern finanziert. Damit ist KONTAKT jedoch keineswegs ein offizielles Blatt der Eidgenossenschaft!



Rose-Marie
Schwarzwälder

Die Redaktion des (auf weißem Papier gedruckten) Hauptteils besorgt eine vom Bund unabhängige Kommission der „Neuen Helvetischen Gesellschaft“ in Bern. Die fertig gesetzten Texte werden auf Fotoplaten in die diversen Länder geschickt, wo dann von den einzelnen Schweizervereinen ein „Regionalteil“ zugefügt und das ganze an Ort

und Stelle gedruckt wird. Für Österreich hat die Schweizer Gesellschaft Wien als größte Auslandschweizerorganisation des Landes die Patronanz des „Regionalteils“ übernommen. Die Redaktion besorgt Frau Rose-Marie Schwarzwälder (26), gebürtige Baslerin und Journalistin (siehe Bild).

Der „Regionalteil“, der sich durch farbiges Papier von dem in Bern zusammengestellten Teil unterscheidet, soll zum lebendigen Forum aller Schweizer in Österreich werden. Unsere Spalten stehen daher allen offen. Dankbar sind wir auch für Kritik und für Anregungen, wie wir KONTAKT in Zukunft noch besser gestalten können.

KONTAKT soll aber nicht nur ein Magazin für Schweizer allein sein, sondern auch zur Vertiefung der Beziehungen mit unserem Gastland Österreich beitragen. Geben Sie daher KONTAKT Ihren österreichischen Freunden weiter, die sich für die Schweiz interessieren. Auf diese Weise wird aus KONTAKT später vielleicht einmal ein Bindeglied nicht nur zwischen der Heimat und den Landsleuten im Ausland, sondern darüber hinaus auch zwischen der Schweiz und Österreich.

Redaktion KONTAKT, c/o Schweizer Gesellschaft Wien, Neuer Markt 4, 1010 Wien, Telefon (0222) 52 62 22

Und nun: angenehme Lektüre!

Die Herausgeber

Die Schweizer Vereine Österreichs stellen sich vor

Schweizer Verein Bregenz

Der Schweizer Verein Bregenz wurde im Jahr 1871 von Schweizer Bürgern aus Bregenz und Lindau gegründet, er hat in seiner nunmehr 100jährigen Geschichte Höhen und Tiefen, wie sie die Chronik eines jeden Vereines kennt, heil überstanden. Nachdem der Schweizer Verein Bludenz, welcher im Jahr 1888 gegründet wurde und die Schweizer des Vorarlberger Oberlandes, ab Rankweil, vereinigte, nach 70jährigem Bestand aufgelöst wurde, setzt sich der heutige Schweizer Verein Bregenz aus Schweizer Bürgern ganz Vorarlbergs zusammen. Der Verein zählt heute 2 Ehren-, 323 Aktiv- und 12 Passivmitglieder; letztere haben ihren Wohnsitz in Lindau/BRD. Das Jahresprogramm beinhaltet im großen und ganzen folgende Veranstaltungen: Die Generalversammlung im März, je ein Ausflug im Frühjahr und im Herbst, die Bundesfeier, welche abwechselungsweise in der nahen Heimat oder an einem schönen Ort im Vorarlberg durchgeführt wird. Der mit Abstand am besten besuchte Anlaß ist die Nikolo-Feier mit Bescherung für Kinder, welche jeweils Mitte Dezember stattfindet. Da die Mitglieder weitverstreut im ganzen Land zu Hause

sind, können kulturell wertvolle Veranstaltungen leider nur im Rahmen einer der fix festgesetzten Anlässe durchgeführt werden. Der Vorstand setzt sich aus Mitgliedern zusammen, welche ihren Wohnsitz ebenfalls zum größten Teil im ganzen Land verstreut haben.

Da anläßlich der nächsten Generalversammlung, welche am 5. März auf dem Gebhardsberg/Bregenz stattfinden wird, ein neuer Vorstand gewählt wird, kann die Liste der Vorstandsmitglieder und gleichzeitig auch die neue Vereinsadresse erst in der nächsten Nummer des Mitteilungsblattes angeführt werden. Ebenso dürfte bis dann auch das feste Jahresprogramm für 1972 vorliegen.

Die HILFSKASSE für notleidende Schweizer in Tirol und Vorarlberg wurde auf Initiative des damaligen Präsidenten und nachmaligen Konsuls Ing. Carl Bitz in den ersten Kriegsjahren 1939/41 ins Leben gerufen. Diese Hilfsorganisation, welche plötzlich in Not geratenen Schweizer Bürgern in Tirol und Vorarlberg Überbrückungshilfen gewährt und jährliche Winterhilfen an Bedürftige ausrichtet, wird aus freiwilligen Spenden der Mitglieder beider Schweizer Vereine, sowie seit

einigen Jahren auch durch eine angemessene Subvention der Heimatbehörde gespeist. Mitglieder beider Vereine stellen sich als freiwillige Fürsorger zur Verfügung und betreuen die Schützlinge ihres Bezirkes.

Der Schweizer Verein Bregenz wünscht dem Mitteilungsblatt „KONTAKT“ einen guten Start und viel Erfolg.

Fritz-Edy Angst-Scherrer
6700 Bludenz/Vorarlberg
Wichnerstraße 28
Telefon (05552) 25 69

Schweizer Verein in Kärnten

Der Schweizer Verein in Kärnten wurde im Jahr 1927 gegründet, um, wie es in Art. 1 der Statuten heißt, „hilfsbedürftigen Schweizern mit Rat und Unterstützung beizustehen und durch geselligen Zusammenschluß vaterländischen Sinn zu pflegen“.

Von den Gründern lebt heute keiner mehr.

Ihr Bund aber besteht weiter — ein Bund der Stillen im Lande. Wie könnte es anders sein? Fünfzig Menschen, weit voneinander, in einem Gebiet von über 10.000 km², d. h. rund einem Viertel der Fläche der Schweiz wohnend, kön-

Wechsel an der Spitze der Schweizerischen Botschaft

Botschafter Dr. Escher verläßt Wien



Nach nahezu achtjähriger Tätigkeit als Schweizerischer Botschafter in Österreich hat Dr. Alfred M. Escher Ende Februar Wien verlassen, um den nach über 40 Jahren Bundesdienst mehr als wohlverdienten Ruhestand anzutreten. Wir wünschen ihm und seiner charmannten Gemahlin (siehe nebenstehenden Artikel) für diesen neuen Lebensabschnitt alles Gute und versichern beiden, daß ihre Jahre in der österreichischen Bundeshauptstadt allen, die mit ihnen in Kontakt kamen, Schweizern wie Österreichern, in bester und dankbarer Erinnerung bleiben werden. Alfred M. Escher wurde am 23. März 1906 in seiner Heimatstadt Zürich geboren, wo er auch die Schulen und einen Teil seines Jus-Studiums absolvierte. Auslandsemester an den Universitäten von Berlin und Kiel sowie an der Akademie für Internationales Recht in den Haag erweiterten sein Blickfeld

schon damals über die Landesgrenzen hinaus.

Nach dem Studienabschluß als Dr. jur. trat Alfred Escher 1931 ins Eidgenössische Politische Departement ein, welches ihn schon im darauffolgenden Jahr als Attaché an die Gesandtschaft in Bangkok schickte. Die Jahre 1935—1939 verbrachte er als Legationssekretär in Warschau und wurde kurz vor Kriegsausbruch, im Sommer 1939, ins Zentrum der damaligen Ereignisse, nach Berlin, versetzt. 1941 ging es wieder in Richtung Asien, nach Ankara, und im folgenden Jahre nach Bagdad, wo Dr. Escher als Konsul wirkte. Die gleiche Funktion bekleidete er 1944 in Athen. 1945 wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Botschaftsrat nach London versetzt, wo er auch seine spätere Frau kennenlernte.

Von 1948 bis 1951 weilte Dr. Escher im Auftrage des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz als Kommissär für die Palästina-Flüchtlinge im Mittleren Osten. Nach Abschluß dieser Spezialmission trat er wieder in die Dienste des Politischen Departements, welches ihn zum Gesandten in Teheran, mit gleichzeitiger Akkreditierung in Afghanistan, ernannte. Im Jahre 1954 übernahm Dr. Escher noch einmal eine Sonderaufgabe, nämlich als schweizerischer Vertreter in der neutralen Waffenstillstandskommission in Korea. Im Jahre 1955 begann dann für Herrn und Frau Dr. Escher die eigentliche „große“ Karriere mit der Ernennung zum Gesandten in Rom. Nach der Umwandlung dieser Vertretung in eine Botschaft (1957) erhielt er den Titel Botschafter. In den Jahren 1959 bis 1964 war Dr. Escher schweizerischer Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland mit Sitz in Köln. Im Frühjahr 1964 schließ-

lich übersiedelte die Familie nach Wien, dem sie seither treu geblieben ist und es auch weiterhin privat — und seien es auch nur ein paar Monate im Jahr — bleiben wird.

Der neue Botschafter: Dr. Oscar Rossetti

Für den neuen schweizerischen Botschafter in Wien, Dr. Oscar Rossetti, der sein Amt im April dieses Jahres antreten wird, ist Österreich kein unbekanntes Land: Er war schon einmal, von 1954 bis 1958, der Botschaft in Wien zugeteilt, damals als erster Mitarbeiter, der auch mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten betraut war. Oscar Rossetti wurde 1912 an der südlichsten Spitze der Schweiz, in Stabio bei Chiasso, geboren und ist Bürger von Caneggio (Tessin). Nach Abschluß seiner Studien als Dr. jur. an der Universität Zürich trat er 1941 ins Eidgenössische Politische Departement ein, welches ihn zunächst nach Rom schickte. Weitere Posten waren Ankara (1946) und Prag (1949). Von 1952 bis 1954 war Dr. Rossetti der Finanzsektion des Politischen Departements in Bern zugeteilt. Nach seiner Rückkehr aus Wien war er zwei weitere Jahre an der Zentrale in Bern tätig, bis er 1960 zum schweizerischen Generalkonsul in Wellington (Neuseeland) ernannt wurde. 1964 wurde er Botschafter in Manila (Philippinen) und 1967 erfolgte seine Wahl zum verantwortungsvollen Posten eines schweizerischen Botschafters in Peking, den er bis jetzt innegehabt hat. Botschafter Rossetti ist verheiratet und hat zwei Kinder. „KONTAKT“ wird den neuen höchsten Vertreter der Schweiz in Österreich sowie seine Familie in der nächsten Nummer näher vorstellen.

nen weder Kaffeekränzchen, noch Kegel- und Jassabende abhalten. Der gesellige Zusammenschluß im vereinsüblichen Stile ist also nicht gelungen.

Der vaterländische Sinn aber, und die Bereitschaft, einander mit Rat und Tat beizustehen, sind jung und lebendig geblieben.

Sie vereinen die Mitglieder des Schweizer Vereins in Kärnten in ehrlicher Kameradschaft und bilden ein festes Band zur alten Heimat.

Den Hauptanlaß im Vereinsleben bildet seit eh und je die Zusammenkunft am schweizerischen Nationalfeiertag.

In diesem Jahr steht als wichtiges Ereignis außerdem die Delegiertentagung aller Schweizer Vereine in Österreich auf dem Programm.

Sie wird am zweiten Wochenende des Wonnemonats Mai am Wörthersee stattfinden.

Hoffentlich ist Herr Petrus dem Unternehmen freundlich gesinnt und läßt keine Störaktionen seiner Eisheiligen zu.

Die Anschriften des Vorstandes des Schweizer Vereins in Kärnten lauten:

Fritz Ammeter, Präsident

Mörschen 24, 9061 Wölfnitz

Dir. Paul Müller, Vizepräsident

Kloppstockstraße 4, 9500 Villach

Dr. Chr. Gallin, Kassier

9074 Keutschach/See 22

Ing. Fritz Boss, Schriftführer

Tschabuschnigstr. 32, 9020 Klagenfurt

Schweizer Verein Oberösterreich

Der Schweizer Verein Oberösterreich, der sich während der nationalsozialistischen Ära in Österreich auf behördlichen Befehl auflösen mußte, hat sich nach dem 2. Weltkrieg, genau im Mai 1946, von in Linz ansässigen Schweizer Bürgern als Gruppe der NHG neu konstituiert. Sein Zweck ergibt sich aus den Satzungen und dient hauptsächlich dazu, das Zusammengehörigkeitsgefühl seiner Mitglieder zu stärken, vaterländischen Geist, Kultur und die gesellige Unterhaltung zu pflegen, sich

aber auch gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die gesamte Schweizer Kolonie in Oberösterreich dürfte so ca. 370 Landsleute umfassen, davon sind 170 eingeschriebene Mitglieder des Schweizer Vereins. Jeden 2. Samstag im Monat kommen sie im „Stadtkeller“ in Linz zusammen zur Behandlung aller sie interessierenden Fragen, sporadisch auch zu Vorführungen von Schweizer Filmen, hauptsächlich aber um den persönlichen Kontakt zu pflegen. Hauptveranstaltungen sind die jährliche Generalversammlung, die jeweils Mitte März stattfindet, ferner der Sommerausflug, verbunden mit der Bundesfeier, und die Adventfeier, das Familienfest des Vereins Anfang Dezember. Letztere beiden Veranstaltungen vereinigen meist eine größere Anzahl Landsleute aus der weiteren Umgebung von Linz. Die räumliche Größe von Oberösterreich bringt es mit sich, daß der überwiegende Teil der Schweizer außerhalb der Hauptstadt sich niederließe.

Am liebsten nach Wien zurück!

Interview mit Frau Botschafter Escher

Sie haben 7½ Jahre in Wien gelebt. Was denken Sie über die Wiener, über diese Stadt?

Ich finde, daß die Wiener dank einer großen Rassenmischung ein sehr lebhaftes, vitales Volk sind. Ich schätze, daß man in Wien, vielleicht wie nirgends auf der Welt, so viele Menschen trifft, die nicht nur interessiert, sondern aktiv am kulturellen Leben teilnehmen. Ihre Empfindsamkeit gegenüber der Kunst widerspiegelt auch den Charakter der Wiener. Daraus ist vielleicht auch die manchmal recht mimosenhafte Empfindlichkeit gegenüber Kritik von außen zu erklären. Sich selbst kritisieren sie allerdings mit kristallener Schärfe. Gegenüber der Umwelt haben sie eine scharfe Beobachtungskraft und oft reagieren sie mit pikantem Humor. Ich finde, daß, wenn man jemanden wirklich liebt, sei es eine Person, ein

Volk, ein Land, man sich ruhig erlauben darf, auch Kritik zu üben. Und so liebe ich Wien und die Wiener.

Was ist Ihnen das Liebste an Wien?

Eine schwer zu beantwortende Frage, weil ich so vieles an Wien liebe habe. Meinen lieben Wiener Freundeskreis selbst oder das Theater, dem meine spezielle Begeisterung gilt (Frau Botschafter war vor der Verheiratung Schauspielerin), die Oper, die Musik und die vielen schönen Museen und Galerien. (Während ihres Wiener Aufenthaltes führte Frau Escher zwei verschiedene Damengruppen periodisch durch interessante Ausstellungen und Museen.)

Was mochten Sie hier gar nicht?

Die immer neuen Verkehrsverhältnisse seit dem Beginn des U-Bahnbaues!

Inwieweit, glauben Sie, deckt sich die Vorstellung über eine „Botschaftersgattin“ mit der Realität?

Die Vorstellung ist sehr weit von der Realität entfernt. Beispielsweise besuchte mich vor einigen Tagen meine Hausschneiderin, die sich ganz begeistert über die Räume äußerte und bemerkte, daß es sich hier gut leben lassen müsse. Worauf ich sie fragte, ob sie gerne so etwas selber führen möchte. „Rasend gern, mit ihrem Personal“, meinte sie. Da habe ich leise für mich an das Silber gedacht, das ich bis nach Mitternacht putze, während mein Personal sich gut ausschläft, an ihre Zimmerstunden, die ich nicht kenne, weil für eine aktive Botschaft 24 Stunden am Tag nicht lange genug sind. Die Aufgaben einer Botschafterin bestehen gewiß nicht nur aus Amusement, sondern bedeuten letzten Endes ein großes, persönliches Opfer, worunter besonders ein geregeltes Familienleben leidet.

Inwieweit konnten Sie eigene Initiativen ergreifen, eigene Ziele verwirklichen, ohne dabei in Diskrepanz mit Ihrer Stellung zu kommen?

Das ist eigentlich gar nicht so schwer. Man muß sich nur klar sein über die Möglichkeiten und Grenzen der Aktivitäten einer Botschaftersgattin. Und in diesem Rahmen, der weniger eng ist, als man sich dies vorstellt, bleibt genügend Spielraum für persönliche Initiativen. (So animierte Frau Botschafter andere Diplomaten, mit ihr für gemeinnützige Zwecke Theater zu spielen; brisant daran war wohl, daß daraus ein Cabaret über das Diplomatenleben wurde!)

Welche Eigenschaften, welche Fähigkeiten halfen Ihnen, Ihrer Stellung in so perfekter Art und Weise gerecht zu werden?

Die Tätigkeit wäre langweilig, wenn man sich nicht völlig einsetzen würde, das Beste zu leisten. Nur das Streben nach eigener, universell verstandener Perfektion machte für mich die teilweise sehr mühsame Tätigkeit erträglich.

Empfanden Sie es als Nachteil, immer im Blickfeld der Öffentlichkeit zu stehen?

Nein, im Gegenteil, obwohl ich von Natur aus faul bin! Im Englischen sagt man dazu, jemand ist „procrastinator“ (jemand der alles auf morgen verschiebt). Dieses Scheinwerferlicht stellte mich unter den Zwang immer mein Bestes zu leisten, was für mich ideal war.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an die Zukunft denken?

Eines Tages zurück nach Wien zu kommen!

Liebe Frau Botschafter, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft!

Rose-Marie Schwarzwälder



Frau Botschafter Escher anlässlich der Darbietung eines von ihr inszenierten Cabarets über das Diplomatenleben

Durch den Mangel an jungem Zuzug ist der Verein stark überaltert. Erst in den letzten 2 Jahren sind ganz vereinzelt ein paar junge Schweizer zugezogen, die sich als qualifizierte Kräfte für die Großindustrie interessierten. Der Vorstand des Schweizer Vereins Oberösterreich setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen:

Präsident:

Konsul Dr. Aldo Lardelli,
Vöcklabruck, Dr. Renner-Straße 13

Vizepräsidentin:

Frau Adelheid Grück,
Linz-Urfahr, Leonfeldnerstraße 48

Aktuar:

Jakob Ott,
Leonding, Lanzingerstraße 44

Kassier:

Albert Vonwiller,
Linz-Urfahr, Ferihumerstraße 64

Protokoll:

Frau Alice Honegger,
Linz-Ebelsberg, Kremsmünsterstr. 21

Sekretariat:

Frau Marly Weinlich,
Linz, Himmelbergerstraße 32

Beisitzer:

Karl Kuster,
Intenham 6, Oftering
Dr. Walter Hausherr,
Gmunden, Kuferzeile 49
Dipl.-Ing. Eduard Schellenberg,
Linz, VÖEST-Hotel
Alfred Fritsch,
Marchtrenk, Stifterstraße 16

Sitz des Vereins:

4020 Linz, Himmelbergerstraße 32

**Schweizer Verein
HELVETIA Salzburg**

Die Gründung des Schweizer Vereines HELVETIA Salzburg erfolgte im Jahre 1920 durch den Vater des derzeitigen Präsidenten, Wilhelm Frey.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Verein wieder neu aufgebaut, und seit diesem Zeitpunkt — seit 1946 — steht

Konsul Frey dem Schweizer Verein als Präsident vor.

Heute arbeitet in der dritten Generation der Familie Frey Herr Rudolf Frey jun. als Vizepräsident im Vorstand des Vereines mit.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident

Konsul Rudolf Frey

1. Vizepräsident

Prof. Dr. A. C. Leemann

2. Vizepräsident

Rudolf Frey jun.

Schriftführer

Elfriede Thalmann
und Gertrud Stocker

Kassier

Lisa Hager

**Rechnungs-
revision**

Ernst Frei und
Hans Mertl

**Vergnügungs-
komitee**

Veronika Schober und
Elfriede Thalmann

Beiräte

Dr. Meinrad Perrez,
Ernst Müllner und
Ernst Frei

Die Mitgliederzahl des Vereines beträgt derzeit 110, die sich zum großen Teil

bei Augustfeiern, Weihnachtsfeiern usw. zusammenfinden. Zudem werden alle zwei Monate regelmäßig Mitglieder-Zusammenkünfte abgehalten, bei denen aktuelle Schweizerfragen etc. besprochen, Filme vorgeführt, und der Kontakt mit den in Salzburg ansässigen Schweizern gepflegt wird. Das nächste Treffen wird im April stattfinden.

Schweizer Verein Helvetia Salzburg
 Linzergasse 12 / Postfach 30
 5024 Salzburg
 Telefon 06222/75 2 75
 (c/o Schweizerische Konsularagentur)
 oder
 74 4 57 (c/o Fa. Rudolf Frey KG)

Schweizer Gesellschaft Wien

Vielleicht kann man die Schweizer Gesellschaft Wien als das Herz unserer Kolonie bezeichnen. Die geselligen Abende, die von Schweizern für die Schweizer in Wien einmal monatlich organisiert werden, tragen einen gemütlichen Charakter, fördern den Kontakt zwischen den Landsleuten und regen zum gemeinsamen Gedankenaustausch an.

Die Gründung unserer Vereinigung erfolgte bereits im Jahre 1868, damals unter dem Namen „Allgemeiner Schweizer Verein in Wien“, 20 Jahre später, 1888, wurde der Vereinsname abgeändert in „Schweizer Gesellschaft Wien“. Durch all die vielen Jahrzehnte hindurch gestaltete der Verein ein abwechslungsreiches Gesellschaftsleben, dabei ist man sich gerade in Zeiten der Not oder des Krieges gegenseitig beigestanden.

Als besonderes Ereignis darf man die Errichtung eines Clubraumes im Jahre 1962 erwähnen. Die schönen und gediegenen Räume am Neuen Markt 4, im 1. Bezirk, haben sich in positiver Art und Weise auf die Aktivitäten der Gesellschaft ausgewirkt. Sie bilden den Mittelpunkt unserer Anlässe, in ihnen finden mit Ausnahme der 1. August- und Weihnachtsfeier, alle Veranstaltungen statt. Einmal monatlich treffen einander unsere Mitglieder, der Termin wird jeweils durch das Monatsbulletin voraus bekanntgegeben. Bewußt wird von den Vorstandsmitgliedern, unterstützt vom derzeitigen Präsidenten, Direktor Albrecht, der sehr geschickt und immer großzügig sich für das Gedeihen der Gesellschaft einsetzt, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm gestaltet. In bunter Folge erlebten wir in den letzten Monaten Filmabende, hörten wir Vorträge mit Lichtbildern über aktuelle Probleme in Wissenschaft und Kultur, spielten wir Lotto, oder ließen uns bei Kerzenlicht musikalische Genüsse von talentierten schweizerischen Musikstudentinnen darbieten. Durch die Existenz und die Tätigkeit der Schweizer Gesellschaft Wien soll den Mitgliedern und ihren Angehörigen immer die Möglichkeit offen stehen, an einer ihnen bekannten Stelle jederzeit ein Stückchen Heimatboden zu finden, gerade auch in Wien, einer Stadt, die

wie kaum eine andere reich an Tradition und Kultur ist.

Präsident: Jürg W. Albrecht
Sekretariat:
 1010 Wien
 Neuer Markt 4
 Telefon (0222) 52 62 22
 (Montag bis Freitag 9.30 — 12.30 Uhr)

Neue Mitglieder sind jederzeit
 herzlich willkommen!

Schweizer Jugendclub Wien

Der Schweizer Jugendclub ist alles andere als ein straff organisierter Verein. Vielleicht liegt der Erfolg eher im Gegenteil, nämlich daran, daß sich unsere Rendezvous bewußt auf unkonventioneller Basis abspielen. Seit Oktober 1970 treffen einander Jugendliche im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, um gemeinsam ein paar gemütliche, anregende Stunden zu verbringen. Wir besuchten eine Aufführung in einem Kellertheater, das Museum des 20. Jahrhunderts, gingen auf eine romantische Spätherbst-Wanderung ins Burgenland, wir besuchten das Planetarium, veranstalteten eine halbgelungene Diskussion über Schulreform, feierten Partys und Faschingsfeste, betrieben Sport und besuchten Viscontis Film „Tod in Venedig“.

Meistens sind wir zwischen 20 und 30 Leute, teilweise kennt man sich untereinander schon von der Schule her.

Oft kommen Anregungen von den Jungen, die vorschlagen, was als nächstes zu unternehmen sei. Momentan sind wir auf der Suche nach einem geeigneten Lokal, um einen kreativen Nachmittag zu gestalten (malen, bildhauern, zeichnen etc.).

Manchen unter uns gaben diese Treffen die Möglichkeit, junge Schweizer oder Schweizerinnen in Wien kennenzulernen, allerdings geben wir uns alles andere als chauvinistisch.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

Adresse:
 siehe Schweizer Gesellschaft Wien
Organisation:
 Rose-Marie Schwarzwaelder

Schweizerische Schützengesellschaft Wien

Die Schweizerische Schützengesellschaft gibt ihren Mitgliedern die Möglichkeit, auch im Ausland und bei militärischer Beurlaubung den aktiven Schießsport auszuüben. Sie ist ein eigenes Mitglied der Neuen Helvetischen Gesellschaft, als Gesellschaft Sektion des Schweizerischen Schützenvereins und genießt die volle Unterstützung der Abteilung für außerdienstliches Schießwesen des Eidgenössischen Militärdepartements. Auf den Schießständen des österreichischen Bundesheeres in Wien-Stammersdorf wird mit Schweizer Sturm-



Die Mitglieder des Jugendclubs am Neuen Markt vor dem Donnerbrunnen

gewehren auf 300 m Distanz geschossen. Die Schießanlässe finden jeweils am Samstagnachmittag an etwa fünf Terminen in den Monaten April bis Juni und an ebensoviele Tagen nach der Sommerpause statt.

An den disziplinierten, aber doch ungezwungenen Schießbetrieb schließen sich hin und wieder Besuche im nahegelegenen Heurigengebiet an. Wenn auch bewußt auf ein umfangreiches gesellschaftliches Programm verzichtet wird, so trifft man einander doch ab und zu in kameradschaftlicher Runde, und einmal im Jahr mit der ganzen Familie bei einer Gartenparty. Diese Nachmittage bieten auf wohlthuende Art einen Ausgleich zum Alltagsleben und schaffen auf ihre Weise Verbindung zur Heimat.

Die Schützengesellschaft freut sich auf jedes neue Mitglied.

Präsident: Georg Schmid
Briefadresse:
 Schweizerische Schützengesellschaft,
 Sekretär Herr P. Bickel,
 Jasomirgottstraße 6, 1010 Wien
 Telefon: Fr. Schlager (Firma Hamol)
 77 76 28

Schweizer Unterstützungsverein in Wien

Der Schweizer Unterstützungsverein besteht seit über hundert Jahren und ist der älteste Schweizer Verein in der Kolonie. Sein Zweck ist in all dieser Zeit derselbe geblieben: Not und Elend unter den Landsleuten der Kolonie rasch und wirksam zu lindern, Kranke und Mittellose zu unterstützen und ihnen nötigenfalls die Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen. Die Betreuung der Altersisolierten, die oft mit Kleinstbeträgen ihren Lebensabend zu bestreiten haben, ist eine weitere wichtige Aufgabe. Ihnen muß nicht nur finanziell, sondern auch seelisch beigestanden werden. Auch diese Aufgabe übernehmen die vier Fürsorgerinnen, Damen aus der Kolonie, die regelmäßig die alten Menschen besuchen und sich nach ihren Bedürfnissen erkundigen. Auf Grund ihrer Berichte können die Mittel des Unterstützungsvereins ziel-

gerecht eingesetzt werden. Die Hilfe erstreckt sich auf Zuschüsse für erhöhte Lebenskosten, monatliche Beihilfen in Geld und Naturalspenden, zinslose Überbrückungsdarlehen, Ärztekosten usw.

Die Mittel des Unterstützungsvereins setzen sich aus den Mitgliederbeiträgen, aus Beiträgen von Industrie und aus Bundessubventionen zusammen.

Der Unterstützungsverein war immer beispielhaft für andere Hilfsvereine in Österreich. Wer sich durch die Beschreibung seiner Aktivitäten angesprochen fühlt, wird gebeten, Mitglied zu werden, um so den bedürftigen Landsleuten beizustehen.

Präsident: Werner Frei

Briefadresse:

Schweizer Unterstützungsverein,

Prinz Eugen-Straße 7, 1030 Wien

Präsident: Herr Werner Frei

Home Suisse

Das Ziel des Home Suisse, das seit über hundert Jahren besteht, ist es, jungen studierenden Schweizerinnen ein gleichzeitig preiswertes und gemütliches Zuhause zu bieten. Als Charakteristikum des Hauses kann man die vielen Musikstudentinnen bezeichnen, die sich Jahr für Jahr in Wien an der Musikhochschule einschreiben und immer gerne im Home Suisse wohnen. Das Direktionskomitee steht seit einiger Zeit vor dem Problem, daß zu wenig Schweizerinnen vom Home Suisse Gebrauch machen, und man deshalb heute dort mindestens so viele Ausländerinnen als Bewohnerinnen zählen kann. Wir möchten daher erneut auf das Home Suisse aufmerksam machen. Viele junge Schweizerinnen wissen gar nicht, daß eine derartige Institution existiert.

Das Klima im Home Suisse ist alles andere als klosterhaft. Eine junge, lebhaft Heimleiterin, Frau Gertrude Siebert, sorgt umsichtig und verständnisvoll für das Wohl ihrer jungen Mieterinnen. Beabsichtigt ist, den jungen Leuten eine behagliche, heimelige Atmosphäre zu vermitteln und das, so glaube ich, ist dem Home Suisse bis jetzt vorzüglich gelungen.

Präsident: Dr. Rudolf Köszegi

Adresse:

Home Suisse — Schweizer Heim,

Reisnerstraße 4, 1030 Wien

Telefon 72 23 78

Mit dem Ferienpaß durch die Schweiz!

Etwas ganz besonderes haben sich für die kommende Reisesaison die Schweizerischen Transportanstalten ausgedacht: den **Schweizerischen Ferienpaß**, der es jedem Touristen erlaubt, nach Herzenslust kreuz und quer durch unser Land zu fahren. Bei diesem neuen persönlichen Fahrausweis handelt es sich um eine Art „Netzkarte“, die für beliebige Fahrten mit Bahn, Schiff und Postauto nach allen wichtigen Schweizer Ferienorten und auf Linien, die solche Orte untereinander verbinden, Gültigkeit hat. Dieser Ferienpaß, der natürlich nur im Ausland ausgestellt wird, ist besonders für uns Auslandschweizer interessant, auch in preislicher Hinsicht:

Preise:

8 Tage 1. Kl. Fr. 125.— 2. Kl. Fr. 90.—

15 Tage 1. Kl. Fr. 175.— 2. Kl. Fr. 125.—

1 Monat

Tag 1. Kl. Fr. 240.— 2. Kl. Fr. 170.—

Weitere Ermäßigungen: 25—50% auf den meisten Transportunternehmen (Bergbahnen, Luftseilbahnen, etc.).

Kinder: von 6—16 Jahre halber Preis. Alle weiteren Auskünfte erhält man in den österreichischen Reisebüros und natürlich im

Schweizer Verkehrsbüro,

Kärntnerstr. 20, 1010 Wien, Tel. 52 74 05

Schweizerische Handelskammer in Österreich

Neuer Markt 4, 1010 Wien, Tel. 52 59 59

Präsident: Gen.-Dir. Walter Schneider

Generalsekretär: Dr. Alfred Wolf

Die Schweizerische Handelskammer in Österreich konnte im vergangenen Jahr auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Die für Monat Oktober vorgesehenen Jubiläumsfeierlichkeiten konnten indessen wegen des kurz zuvor eingetretenen unerwarteten Todes des Präsidenten der Kammer, Dr. Robert Thyll, nicht durchgeführt werden. Sie sind nun für die Zeit vom 26.—28. April angesetzt. Zu diesem Anlaß kommt auch der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Dr. Ernst Brugger (Bild), nach Wien.



Mitteilungen der Botschaft

Im Sommer 1972 wird für Auslandschweizerkinder durch die Stiftungen „PRO JUVENTUTE“ und SCHWEIZER-HILFE“ wiederum eine Ferienaktion durchgeführt. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt in geschlossenen Gruppen. Folgende Reisedaten sind vorgesehen:

Hinreise: 12. Juli 1972

Rückreise: 29. August 1972

Unterbringungsmöglichkeiten:

- **Familienfreiplätze** für 7- bis 15jährige Kinder aus Familien, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben und keinen Aufenthaltsbeitrag leisten können, wenn die Aufnahme bei eigenen Verwandten in der Schweiz nicht möglich ist.
- **Heime und Kolonien**
7- bis 11jährige in Heimen;
12- bis 15jährige in Kolonien.
Dauer ca. 4 Wochen.
- **Eingeladene:** 7- bis 16jährige. Das Einladungsschreiben, mit vollständiger

Adresse der einladenden Familie, ist dem Anmeldeformular beizuheften.

- **Erholungsbedürftige** Kinder werden gemäß Weisung des Vertrauensarztes der Stiftung „Pro Juventute“ untergebracht.

Kosten: Die Eltern übernehmen die Einschreibgebühr von S 50.— pro Kind, die Fahrt bis zur Schweizer Grenze und — sofern nicht Familienfreiplätze zur Verfügung gestellt werden — einen angemessenen Anteil der Heim- oder Lagerkosten; gut situierte Eltern die vollen Aufenthaltskosten.

Anmeldungen haben bis **spätestens 30. März 1972** bei der Botschaft einzutreffen.

Anmeldeformulare können bei der Botschaft bezogen werden, welche auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung steht.

Schweizerische Vertretungsbehörden in Österreich

Schweizerische Botschaft Wien

Prinz Eugen-Straße 7, 1030 Wien

Telefon (0222) 72 51 11—15

Telex 12960

Telegramme: ambasuisse

Konsularische Angelegenheiten:

Konsul Werner Steiner

(zuständig für ganz Österreich außer für die Bundesländer Tirol und Vorarlberg)

Schweizerisches Konsulat Bregenz

Römerstraße 35, 6901 Bregenz

Telefon (05574) 23 2 32—33

Konsul Max Joss

(zuständig für die Bundesländer Tirol und Vorarlberg)

Schweizerische Konsularagentur Linz

Stockhofstraße 32, 4010 Linz

Telefon (07222) 20 0 56

Konsul Dr. Aldo Lardelli

Schweizerische Konsularagentur Salzburg

Linzerstraße 12, 5020 Salzburg

Telefon (06222) 75 2 75

Konsul Rudolf Frey